**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

**Heft:** 47

**Artikel:** Filmen auf dem Montblanc

Autor: Weskamp, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-756055

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

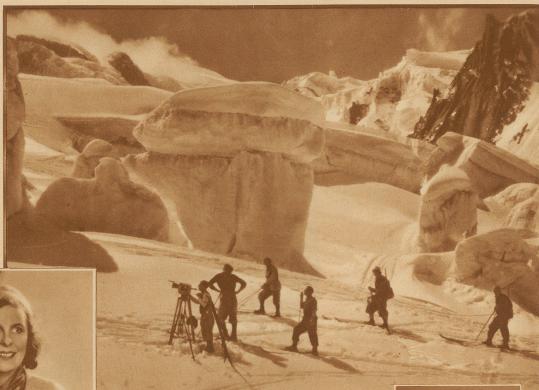




nsere Epoche ist so entdeckungsfreudig wie kaum eine zuvor, und beinahe täg-lich meldet der Draht etwas Neues oder berichtet von gewagten Expeditionen, die aus-ziehen, um unser Wissen zu bereichern unseren Kulturkreis zu erweitern. Vor Jahrzehnten galt es noch als verwegene Utopie, den Montblanc zu besteigen, dann erreichten nach und nach unerhörte Willensstärke und Naturbesessenheit einzelner das kühne Ziel-Und heute sind wir soweit, daß eine ganze Filmkarawane unter Führung der bekannten

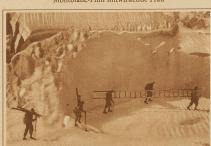
Auch David Zogg, der be-kannte Skimeister und Berg-führer, hat einen Erkundungs-

Schweizer Bergführer David Zogg, Remi und Beni Führer das Wagnis beste-hen konnte, dem «heiligen, hohen Berg» Geheimnisse seiner wilden Schönheit mit dem Objektiv abzu-lauschen. — Trotz aller technischen modernen Fortschritte war dieses Unternehmen in keiner Phase eine Kleinigkeit, da unberechenbare gant nicht gerade gutwillig als «Hauptdarsteller» mitwirkt. Seit Aeonen blasen durch seine gran-diosen Kulissen eisige Sturmwinde, und es bleibt selbst für den erprobte-sten Alpinisten keine Kleinigkeit, in diesem Chaos von Spalten, Eiswänden und Schründen drei volle Monate herumzuklettern,





Leni Riefenstahl, Hauptdarstellerin und einzige im Montblanc-Film mitwirkende Frau



Um die Spalten besser überschreiten zu können, tragen die Führer eine Leiter mit



Um auch die Atelieraufnahmen möglichst echt zu bekommen, wurde eine Nachbildung des Innenraums des Montblancobservatoriums auf dem Berninapaß erstellt, wo elektrischer Strom zur Verfügung stand

meist nicht einmal angeseilt. Andauernd stürzen Lawinen und Eisblöcke in fast gleichmäßigem Rhythmus herunter. Ueber die Gefahren des wo-chenlangen Filmens dort oben schreibt der Regis-seur Dr. Fanck: «Das unheimlichste Element war nicht die Felswand, nicht die Eiswand, nicht einmal nicht die Felswand, nicht die Eiswand, nicht einmal der Schneesturm, nicht die Lawine, sondern die Gletscherspalte.» Ihm selbst widerfuhr es einmal, daß er in einer Spalte einbrach und von den Führern aus 20 Meter Tiefe heraufgeholt werden mußte. Mit zwei schweren Standapparaten und einer Handkamera wurde zunächst von der Dupuis-Hütte aus, dann auf der unheizbaren Vallothütte zwölf Tage hintereinander in 4400 bis 4800 Meter Höhe gearbeitet in nunnterbrochenem Kampfe mit Atem-

Tage hintereinander in 4400 bis 4800 Meter Höhe gearbeitet, in ununterbrochenem Kampfe mit Atemot, Müdigkeit in der dünnen Luft, Bergkrankheit und den Elementen selbst. Frühmorgens um 4 Uhr mußten die Operateure, der Regisseur Dr. Fanck, die Hauptdarsteller Sepp Rist (das neuentdeckte Naturtalent) und Leni Riefenstahl (die einzige mitwirkende Frau) und die andern in dicksten Vermummungen der Hände und Füße filmfertig sein, damit ja nicht die kostbarsten Stimmungen kurz nach dem Sontertig sein, damit ja nicht die Kostos
sten Stimmungen kurz nach dem Sonnenaufgang verpaßt wurden. Die
schweren Apparate mußten oft
mit der Faust gedreht werden,
da selbst die Oelung derselben
einfror. Zur Verproviantierung der Karawane wurden zwei Flugzeuge verwendet. Der bekannte Flieger Udet landete nicht weniger als siebenmal auf dem Trientgletscher. Eine große Zahl von Flügen diente dazu, einzelne Szenen im Flugbild festzuhalten und die grandiose Naturerschei-nung eines Gewitters im Hochgebirge bildlich ein-zufangen. — So ist ein großer Bergfilm entstanden, der

Leni Riefenstahl überschreitet eine Gletscherspalte

Aufnahme im Glescherbruch. Tagelang war-teten die Ope-rateure hier, um eine nie-dergehende La-wine zu erwischen. Schließ-sichen. Schließ-lich kam sie, und zwar so nahe, daß die ganze Karawa-neminutenlang in Schneestaub gehüllt war



Sepp Rist, «der Wetterwart vom Montblanc», erhält Besuch von Udet, der ihm Post abwirft

nicht Sensationsgier befriedigen, sondern die erhabenen

gen führen soll.